

Rietberg



Tageskalender

NOTDIENSTE

Rotgerische Apotheke in Rietberg, Delbrücker Str. 12, Telefon 05244/8868, 9 bis 9 Uhr Folgetag.

RATHAUS/BÜRGERBÜRO

Rathausstraße 31, 8.30 bis 12.30 Uhr Bürgerbüro geöffnet.

BÄDER

Freibad, Torfweg, Telefon 05244/986486, 6 bis 20 Uhr geöffnet (Kassenschluss eine Stunde vorher).

Hallenbad, 6 bis 7.30 Uhr geöffnet.

BÜCHEREIEN

Stadtbibliothek, Emsstraße 10, 11 bis 13 Uhr, 14.30 bis 19 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

Ratssaal des Alten Progymnasiums, Klosterstr. 13, 19.30 Uhr Björn Vedder: »Neue Freunde. Über Freundschaft in Zeiten von Facebook« – Lesung im Rahmen des Schuljubiläums.

WOCHENMÄRKTE

Wochenmarkt Rietberg, 14 bis 18 Uhr neuer Marktplatz am historischen Rathaus.

FAMILIE

Familienzentrum, Bürogebäude an der Wiedenbrücker Straße 36, 9 bis 12 Uhr geöffnet.

VEREINE UND VERBÄNDE

Caritas-Kleiderstube, 9.30 bis 10.30 Uhr Abgabe von Kleidung.
Caritas-Warenkorb, 13 bis 15 Uhr Lebensmittelausgabe im alten Bahnhofgebäude, Bahnhofstraße, für Bürger aus Neuenkirchen.

Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte, Integrationscafé am Bolzenmarkt, 16.30 bis 20 Uhr.
EULE Rietberg, Schulzentrum, 14.15 bis 17.15 Uhr Treffen.

MUSEUM

Kunsthaus Rietberg – Museum Wilfried Koch, Emsstraße 10, 14.30 bis 18 Uhr geöffnet

Kreis lehnt Vita-Projekt ab

Planung soll »nicht bedarfsgerecht« sein – Stadt widerspricht

■ Von Petra Blöß

Rietberg (WB). Der erste Spatenstich für das große, private Investorenprojekt in Sachen Seniorenwohnen auf dem Gelände des Institutes Vita soll weiter auf sich warten. Die Kreisverwaltung stimmt den Plänen nicht zu.

In der jüngsten Sitzung des Fachausschusses vertrat die Rietberger Politik eine Entscheidung hinsichtlich der Festsetzung des Bebauungsplans namens »Luisenstraße« auf sein nächstes Treffen in der zweiten Junihälfte. Die kurzfristige auf die Tagesordnung gerückte Thematik war begleitet von einer umfangreichen Tischvorlage, die die Fraktionen zunächst durcharbeiten wollen.

Dem Papier zufolge treffen die Pläne der Investoren in Form der Wirtschaftshaus AG nicht überall auf Gegenliebe. Im Rahmen der

Der Kreis Gütersloh bevorzugt Angebote für Tagespflege oder betreutes Wohnen.

Offenlegung des Bebauungsplans hatte es Einsprüche gegeben. Insbesondere beim Kreis Gütersloh wird die Idee der »Gesundheitsanlage« mit Seniorenwohnen, stationären und ambulanten Plätzen für ältere und betagte Menschen kritisch gesehen. Deutlich heißt es im Schreiben der Gütersloher Behörde: »Der Kreis Gütersloh stimmt dem Bebauungsplan Luisenstraße nicht zu.«

Der Kreisverwaltung geht es vor allem um die Anzahl der Betreuungsplätze. »Die kommunale Pflegeplanung wird seitens der Abteilung Soziales als nicht bedarfsgerecht eingestuft.« Die Stadt hatte Schätzungen bis zum Jahr 2030

vorgelegt, einen solch langen Zeitraum hält der Kreis für nicht absehbar. Laut Berechnungen der Kommune könnten Ende 2029 etwa 323 bis 359 Komplett-Betreuungsplätze nötig werden, bis Ende 2020 252 bis 280 Plätze.

Das zeige, dass sich bis Ende 2020 für Rietberg »kein Bedarf im Bereich der vollstationären Pflege, der Hausgemeinschaften oder Pflegegruppen aufgrund schon vorhandener Angebote und solcher, die derzeit noch im Bau sind«, ergebe, so das Kreissozialamt. Die pflegerische »Rund-um-die-Uhr-Betreuung« in der Emskommune stelle sich planerisch momentan so dar, dass schon insgesamt bis zu 323 Plätze eingerichtet sind. Ob ein Mehrbedarf erwachsen könne, sei nicht vorhersehbar. Und: »Durch die Stärkung ambulanter Strukturen mittels Entlastungsangeboten in der Tagespflege, Unterstützungsangebote im Alltag sowie das Projekt ambulant statt stationär können stationäre Aufenthalte in Pflegeeinrichtungen hinausgezögert oder sogar ganz vermieden werden.« Tagespflegeeinrichtungen und Angebote für betreutes Wohnen werden vom Kreis favorisiert.

Die Rietberger Stadtverwaltung kontert: »Selbstverständlich sind längerfristige Prognosen immer mit einer zunehmenden Ungenauigkeit verbunden. Da bauliche Objekte allerdings über einen deutlich längeren Zeitraum betrachtet werden, ist die Prognose bis 2030 sinnvoll und inhaltlich belastbar.« Und: »Die Ablehnung vollstationärer Platzangebote zugunsten von Hausgemeinschaften könnte auch als marktregulierender Eingriff gewertet werden und die freie Auswahlmöglichkeit der Betroffenen einschränken. Dieses ist deutlich nicht Sinn und Aufgabe des Bauleitverfahrens.« Mit der Vertagung verzögert sich ein möglicher Baubeginn weiter, ursprünglich wollten die Investoren schon im November 2017 loslegen.



Das historische Hauptgebäude des Vita soll erhalten bleiben, aber umfangreich umgebaut werden. Dazu sind weitere Gebäude zur Seniorenbetreuung vorgesehen. Foto: Petra Blöß

Spargel probieren

Rietberg (WB). Der Wochenmarkt bietet heute, Freitag, wieder eine Proberaktion an. Diesmal dreht sich alles um frischen Spargel. Welches die besten Begleiter dieses Stars der Saison sind – dazu gibt es viele Tipps und Rezepte von den Händlern. Ob nun mit Kartoffeln, rohem oder gekochtem Schinken, Fleisch oder Frühlingsgemüse – alles passt. Wie gut Spargel und Waffeln zusammen passen, davon können sich an diesem Freitag ebenfalls alle Kunden überzeugen lassen. Die Marktmeisterin hält den dazu passenden Wein zur Verkostung bereit. Bürgermeister Andreas Sunder wird das Wochenmarktteam beim Waffelbacken unterstützen. Der Rietberger Wochenmarkt findet immer freitags von 14 bis 18 Uhr auf dem Parkplatz zwischen Rügenstraße und Klosterstraße statt.

Kolpingsfamilie: Metall trifft Holz

Rietberg (WB). Unter dem Motto »Metall trifft Holz« lädt die Kolpingsfamilie Rietberg Mitglieder und Interessierte zur Betriebsbesichtigung ein. Am Freitag, 1. Juni, treffen sich die Teilnehmer um 16.30 Uhr mit dem Fahrrad am DRK-Heim. Von dort aus geht es zur Firma Himmeldirk nach Druffel und zur Firma Steinkämper nach Rietberg. Im Anschluss wird gegrillt. Anmeldung unter Tel. 0160/ 8142606 oder per E-Mail: kolping-rietberg@web.de.

Westerwieher beim Schützenfest

Rietberg (WB). Die St.-Laurentius-Schützenbruderschaft Westerwieher fährt am Montag, 21. Mai, mit dem Königspaar Antonius und Susanne Borgmeier und dem Jungschützenkönig Michael Wolke zum Schützenfest nach Druffel. Treffen ist um 19.30 Uhr in der Gaststätte Seppel Kreutzheide.

Sattelzüge zu schnell unterwegs

Rietberg (WB). Knapp 50 Stundenkilometer zu schnell war ein Autofahrer unterwegs, den der Verkehrsdienst der Polizei Gütersloh am Mittwoch bei einer Geschwindigkeitsmessung auf der Delbrücker Straße gebilzt hat. Statt der erlaubten 100 km/h war

der Fahrer mit 147 Stundenkilometern unterwegs. Wie die Polizei mitteilt, erwarten ihn ein Fahrverbot von einem Monat sowie zwei Punkte in Flensburg. Bei der Messung waren noch zehn weitere Fahrzeugführer zu schnell – darunter drei Sattelzüge mit 40 Ton-

ne Gesamtgewicht. Ein Sattelzug wurde mit 87 km/h (Autobahngeschwindigkeit) gemessen. Sieben Verkehrsteilnehmer werden ein Verwarngeld zahlen müssen. Gegen drei Verkehrsteilnehmer wurde ein Bußgeldverfahren eingeleitet.

LESERBRIEFE

An das WESTFALEN-BLATT
Strengerstraße 16 - 18 • 33330 Gütersloh
rietberg@westfalen-blatt.de (mit Namen und Anschrift)

»Wenig Argumente«

Kritik an Sunder nicht gerechtfertigt

Mit dem Kommentar zum Ausgang des Bürgerentscheids (WESTFALEN-BLATT vom 14. Mai) beschäftigt sich folgender Leserbrief.

Die letzten beiden Sätze des Kommentars zum Bürgerentscheid in Rietberg klingen nach. Dort heißt es: »Der Bürgermeister steht mit reichlich leeren Händen da. Viel ist ihm in seiner Amtszeit nicht gerade geglückt.« – Dem widerspreche ich vehement! Für mich steht der Kommentator mit reichlich wenig Argumenten für seine Verbalattacke da.

Den Mund dagegen nimmt er ganz schön voll. Ein kompletter Schulneubau nimmt Formen an, zahlreiche Baugebiete und Gewerbegebiete wachsen, ausgeglichene städtische Haushalte mit Überschüssen in Millionenhöhe, eigene Energie für Rietberg mit eigenen Stadtwerken, viele neue Kindergartenplätze, Grundschulstandorte gesichert, Klimakommune gestärkt, Sechs-Millionen-Euro-Förderung für den Internetaußenbereich, Millionen an Fördermitteln nach Neuenkirchen geholt, Millionen an Fördermitteln für die Rathäuser rausgeholt und noch einige Punkte mehr hätten allein der Fairness halber auch aufgezählt werden können. Und nicht zu vergessen, dass wir unserem jetzigen Bürgermeister zu verdanken haben, dass die Zukunft des Gartenschauarks finanziell gesichert ist – und zwar mit einem Zuschuss von vielen hunderttausend Euro

im Jahr aus Steuergeldern.

Und »krachend gescheitert« ist Andreas Sunder »mit dem ersten Bürgerentscheid in der Geschichte Rietbergs« auch nicht. Diese Wahl gehört bei einem Ergebnis von rund 54 zu 46 Prozent mit einer Differenz von etwa 8 Prozent wohl doch eher in die Ecke von Stimmungsmache und Polemik.

Und wer glaubt, dass eine Unterstützung der COC-Idee allein der Motivation geschuldet ist, um sich einen Platz in den Geschichtsbüchern zu sichern, wie der Redakteur Bürgermeister Andreas Sunder unterstellt (ebenfalls im Kommentar zu lesen), der offenbart in meinen Augen nur eines: Sein nicht sehr schönes, sondern sehr politikverdrossenes Gesicht. Jedem, der in seinem Beruf als Journalist öffentliche Meinung verantwortungsvoll mitgestalten sollte, hätte ich nicht nur mehr Verantwortung zugetraut, sondern auch die Größe unterstellt, ein ausgewogenes Bild zu zeichnen.

MANUELA ERNST
33397 Rietberg

Leserbriefe stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar; sie werden aus Zuscritten, die an das WESTFALEN-BLATT gerichtet sind, ausgewählt und geben die persönlichen Ansichten ihres Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Vollrausch kein Grund zum Angeben

Alkoholsucht: Gymnasium und Caritas wollen Jugendliche sensibilisieren

■ Von Petra Blöß

Rietberg (WB). Alkoholkonsum ist keineswegs schick und ein Vollrausch kein Grund, sich vor Mitschülern zu brüsten. Das wissen die Mädchen und Jungen im Gymnasium Nepomucenum in diesen Tagen ganz genau.

Denn an zwei Tagen war der sogenannte »Alk-Parcours« unter der Leitung des Kreis Caritasverbandes in der Bildungseinrichtung aufgebaut. Er ermöglicht den jungen Leuten eine interaktive Auseinandersetzung zum Themenkomplex Alkoholsucht und -missbrauch und ist fester Bestandteil der nordrhein-westfälischen Kampagne »Sucht hat immer eine Geschichte«.

»Die Wanderausstellung knüpft für Achtklässler an die Aktivitäten in der Jahrgangsstufe sechs an, in der erstmals im Nepomucenum ausführlich über Sucht und ihre Gefahren informiert und diskutiert wird«, sagt Mittelstufen-Koordinatorin Stephan Kömhoff-Paatz. Die Schule stelle sich auch damit der Aufgabe, die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler intensiv

zu begleiten.

Die Stationen des Alk-Parcours bestärkten die Vernünftigen und gaben Denkanstöße für potenziell Gefährdete. Gerade im Nepomucenum sei man zum Thema Alkohol und seine Folgen betroffen, denn man habe bereits Todesop-

fer unter Schülern und Ehemaligen zu beklagen gehabt, sagt der Pädagoge.

Fünf Abschnitte hat der Parcours, der an den beiden Aktionstagen vom Team der Schulsozialarbeit unter Leitung von Nicole Weitekemper im Wesentlichen



Schulsozialarbeiterin Nicole Weitekemper mit dem Organmodell, das anschaulich den Jugendlichen vermittelt, welche Schädigungen durch Alkoholkonsum im Körper entstehen. Foto: Petra Blöß